

Mary A. VALANTE, *The Vikings in Ireland. Settlement, Trade and Urbanization*, Dublin 2008, Four Courts Press, 216 S., Karten, ISBN 978-1-84682-093-9, EUR 41,50. – Beim Stichwort „Wikinger“ denkt man zunächst an Skandinavien: Schweden, Norwegen, Dänemark, Island. Doch über zweieinhalb Jahrhunderte siedelten Wikinger und ihre skandinavischsprachigen Nachfahren auf den Britischen Inseln einschließlich Irlands. Dort entstanden küstennahe Handelsplätze (z. B. Dublin, Waterford, Limerick), die sich im Laufe der Zeit zu Städten entwickelten, von wo aus immer wieder Raubzüge ins Inselinnere unternommen wurden, denen wiederholt große Klöster wie Clonmacnois, das naheliegende Clonfert oder Glendalough zum Opfer fielen. Andererseits unterhielten die Skandinavier aber auch weitverzweigte Handelsverbindungen nach England, zur Normandie und von dort aus auf den Kontinent bis Konstantinopel und darüber hinaus bis Vorderasien. Für einen langen Zeitraum zeigt sich eine „combination of raiding and trading“. V. hat archäologisches Material und schriftliche Zeugnisse aus Irland, Skandinavien, Wales sowie aus angelsächsischen und anglonormannischen Quellen zusammengetragen und ausgewertet, um ein umfassendes Bild von den siedlungs- und wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklungen der irischen Wikingerzeit zu zeichnen, die zwischen der ersten Ankunft räuberischer Scharen vor allem aus Südwestnorwegen im Jahre 795 in einem eher rural und monastisch geprägten Land, das in Kleinkönigtümer zersplittert war, und dem Jahr 1170 liegt, als der englische König Heinrich II. eine völlig neue Epoche in der irischen Geschichte einleitete. In diese Zeit fallen auch kriegerische Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden „Dark“ und „Fair Foreigners“ aus Dänemark bzw. Norwegen, die auf unterschiedliche Weise auch Handels- und Heiratsverbindungen mit dem autochthonen Adel eingingen. Eine Folge von 16 Karten im Anhang erlaubt einen raschen Überblick über Orte mit archäologisch und quellennmäßig belegbaren „Viking activities“ von 795 bis 1170.

Hans-Ulrich Schmid

*Government, War and Society in Medieval Ireland. Essays by Edmund CURTIS, A. J. OTWAY-RUTHVEN and James LYDON, ed. by Peter CROOKS*, Dublin 2008, Four Courts Press, 407 S., Karten, Abb., ISBN 978-1-84682-105-9, EUR 45. – Der Band enthält eine Sammlung von 21 zwar separaten, aber thematisch durchaus zusammengehörigen und zusammenpassenden Beiträgen zu zentralen Aspekten der Geschichte Irlands vom 12. Jh. bis in die frühe Neuzeit. Die im Titel genannten Verfasser sind herausragende Vertreter der irischen Mediävistik. Teil I ist überschrieben „Government“ und enthält sechs Studien vor allem zur wechselvollen Geschichte der englisch-irischen Herrschaftsbeziehungen im Spät-MA. Die acht Beiträge in Teil II, überschrieben „War“, behandeln schwerpunktmäßig die Verwicklung Irlands in die Kriege der englischen Krone gegen Schottland um 1300 (entweder durch Entsendung von Truppen oder durch Steuerabgaben), die militärischen Aktionen Richards II. gegen Irland im 14. Jh. und die Irlandpolitik des gleichnamigen Vizekönigs (Richard, Duke of York) im 15. Jh. Gegenstand der sieben Beiträge des dritten Teils („Society“) sind vor allem die Beziehungen der keltisch-irischen Bevölkerung zu Populationen, die im Laufe des MA nach Irland gelangten: Die normannischen Siedler, die seit dem 11. Jh. im Gefolge des *Norman con-*